

Deutscher Meister!!

von Norman Thielsch

Die Leser dieser Seite werden sich vielleicht noch an den grandiosen Erfolg unserer u16 weiblich Mannschaft bei der Deutschen Vereinsmeisterschaft Ende 2023 erinnern: Silber! Wer nochmal nachlesen möchte: <https://bauernsturm.de/wp-content/uploads/2024/01/Bericht-zur-DVM-u16w-2023-mit-Bildern.pdf>.

Die Überschrift deutet es dezent an. Dieser Erfolg wurde Ende 2024 noch getoppt. Unser CSC Aufbau '95 e. V. ist **Deutscher Vereinsmeister in der u16 weiblich**. Ein alles überragender Erfolg!

Die Vereinsmeisterschaft u16 w fand vom 26.-30.12.2024 im depressiv dauergrau niesegeltrübten Neumünster statt. Für unsere Mannschaft starteten:

Brett 1	Paula Czäczine
Brett 2	Laura Czäczine
Brett 3	Marie Ottlik (Gastspielerin)
Brett 4	Bea Brewig
Ersatz	Annabel Ziegler



Alle Tabellen findet ihr unter <https://www.deutsche-schachjugend.de/2024/dvm-u16w/tabelle/>. Das Klicken auf unsere Mannschaft öffnet die Ergebnisübersicht mit vielen weiterführenden Links. Die Partien mit Computerbewertungen gibt's unter <https://lichess.org/broadcast/deutsche-vereinsmeisterschaften-2024-u16w/runde-1/Vc47gFu3#boards>.

Dies und das

Wir reisten mit dem Zug an. Nur Annabel wurde aus Südtirol eingeflogen (machen wichtige Mannschaften halt so). Die Deutsche Schachjugend hatte die Aktion „Schach im Zug“ ausgerufen. Und tatsächlich gelang es Bea auf der Strecke von Chemnitz nach Leipzig eine Zugdurchsage zu machen. Dazu gehört schon was. Im ICE nach Hamburg wurde auf dem Gang geblitzt, was manch Mitreisender interessiert wahrnahm. Mal sehen, ob die DSJ unsere Fotos und Beas Durchsage für preiswürdig erachtet (vgl. <https://www.deutsche-schachjugend.de/news/2024/dvm-2024-schach-im-zug/>).



Das Turnier ging über 7 Runden. Wie im Vorjahr: Anreise am 26.12., dann drei Doppelrunden, Finalrunde und Siegerehrung am Tag vor Silvester. Gespielt wurde zum Glück noch immer mit Fide-Bedenkzeit (90 min + 30 min zzgl. 30 s ab Zug 1). Die wird auch wirklich

benötigt. Zu schnell spielt kaum jemand. Aber es werden schon mal 79½ (!!) Minuten für drei Züge verbraucht (Bea, Runde 5, Zug 17 bis 19 – und hier der Situation sogar angemessen!). Okay, eine Ausnahme. Aber Zeitknappheit war ein Dauerproblem. Hoffentlich hält nicht so bald der Rapid-Zeitgeist Einzug. Oder der u10-Modus mit drei Partien je Tag bei maximal verkürzter Bedenkzeit (55 min + 5 s je Zug – gerade noch für die DWZ-Auswertung zulässig).

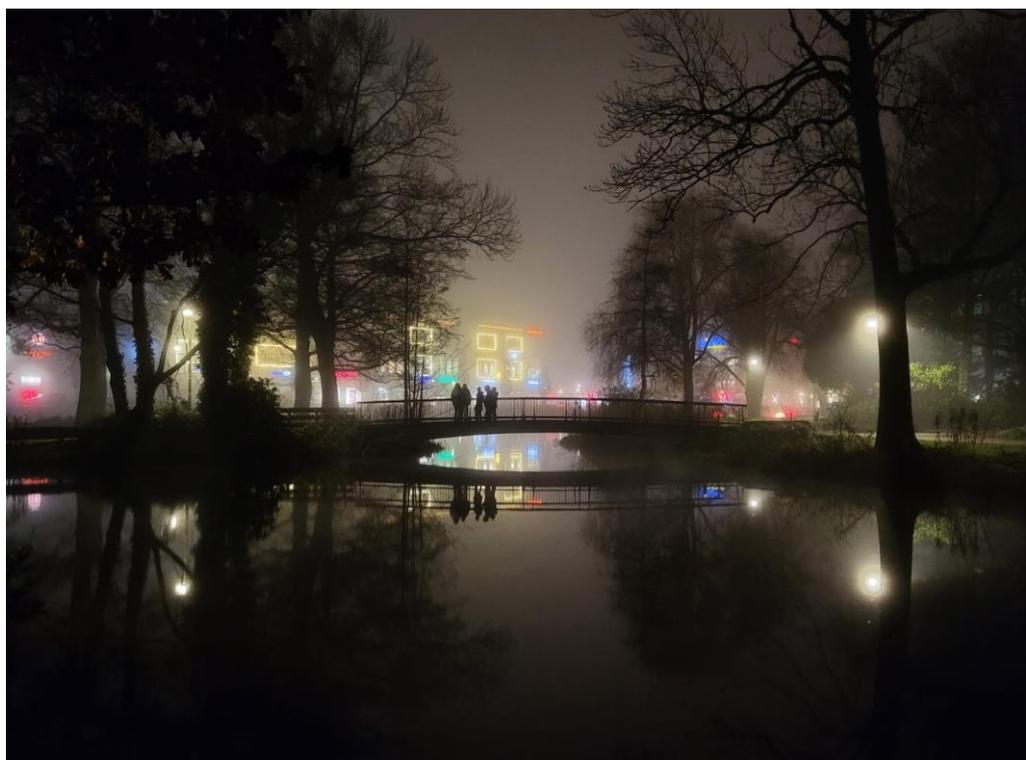
Wir starteten mit einer starken Mannschaft, Setzlistenplatz drei. Die Medaillenhoffnungen waren aber nicht so groß wie im Vorjahr. An Gold dachte eigentlich niemand.

Unter den teilnehmenden Mannschaften gab es große Namen (FC Bayern München, SG Porz, SG Solingen, Hamburger SK), die regionale Konkurrenz (USG Chemnitz, SSV Altenberg, SG Leipzig) sowie Heiteres (Meuselwitzer SV, Schachzwerge Magdeburg, ATSV Oberkotzau). An eins gesetzt war das sehr starke Team der TSG Oberschöneweide aus Berlin mit einem beachtlichen DWZ-Durchschnitt von 1763 (wir hatten 1617).

Das jugendherbergliche Abendessensangebot sorgte für verdutzte Gesichter. Stellt euch einen Korb Weißbrot (auf Annes Bitte hin wurden noch ein paar dunkle Brotscheiben reingeschüttet), eine Platte mit altersgezeichneten Käsescheiben (die Ränder waren nicht schon immer weiß gepunktet...), einen Wurststeller und einige leere Vitrinenetagen vor. Dazu das Müsliangebot vom Frühstück... Aber weder dies, noch das bereits beschriebene Wetter, konnten unsere wunderbare Stimmung nachhaltig dämpfen. Die nächsten beiden Abende wurde dennoch die umliegende Imbissgastronomie erkundet.



asiatische Kost



diesiges Neumünster mit Schachspielerinnen vor weihnachtlichen Lichtern

Turnierverlauf

Die spätabendliche Auslosung bescherte uns als ersten Gegner den Hamburger SK. Ein Verein mit unglaublichen 745 Mitgliedern, darunter 20 Großmeister. Vielleicht sind deren Spielerinnen etwas unterbewertet?! Gewiss werden sie eine solide schachliche Ausbildung erhalten. Der HSK gilt als Talentschmiede (Luis Engel, Svane-Brüder...). Hektisch begannen wir uns der Vorbereitung zu widmen.

Doch **Runde 1** am Morgen des nächsten Tages verlief schachlich ziemlich reibungslos: 4-0. Paulas Partie wippte im komplizierten Mittelspiel etwas hin und her (Zug 22 bis 26) bevor vierzünftig eine Figur eingesackt wurde. Laura misslang an Brett 2 die Eröffnung, was sie durch starkes Spiel wieder ausgebügelte. Schließlich konnten zwei Bauern gewonnen und im Endspiel verwertet werden. Marie profitierte von einem krassen gegnerischen Einsteller im 13. Zug. Und Annabel bestrafte das gegnerische Hinauszögern der Rochade durch Verhinderung ebendieser nebst Öffnung des Zentrums.



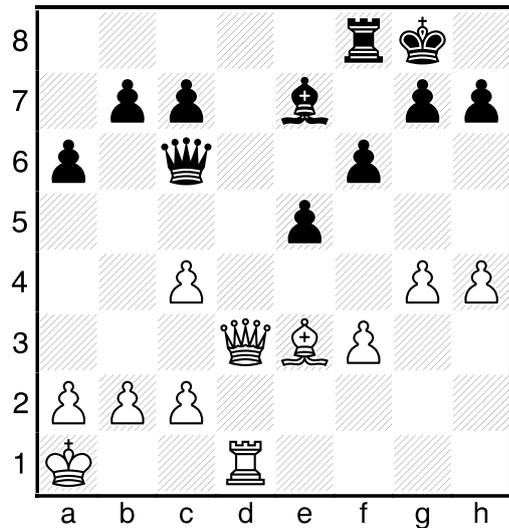
Bea setzte aus und beobachtete unwissend die größte Kuriosität dieser Runde. Wenige Minuten nach Rundenbeginn wurde Laura, etwas krankheitsgeschwächt in Kombination mit der Aufregung des Turnieranfangs, schummrig. Die Figuren verschwammen vor ihren Augen. Sie stand auf, um sich im Bad frisch zu machen. Doch auch der Gleichgewichtssinn war nur noch mäßig präsent. Laura hielt sich am Stuhl fest und versuchte, nicht gegen den Tisch zu laufen. Tastete sich an der Wand entlang zum Ausgang des Spielsaals, von Bea etwas verwundert als „Wandstreicheln“ wahrgenommen. Im Vorraum wurde dann alles schwarz, Laura legte sich hin und... wachte kurz danach wieder auf. Sie erinnerte sich, dass sie ja gerade eine Schachpartie spielte, machte sich im Bad frisch und kehrte zurück zum Brett. Niemand hatte etwas bemerkt. Beeindruckend, dass Laura danach noch über 3½ Stunden vollkonzentriert und letztlich erfolgreich weiterspielte.

Nachdem sie davon berichtet hatte, wurde Laura ins Bett gesteckt. In der Nachmittagsrunde hieß es aussetzen. Lauras leichter Widerspruch wich schnell dem erholsamen Schlaf. Grund für den Widerspruch: Ein möglicher Preis für das beste Ergebnis an Brett 2 (wie im Vorjahr an Brett 3 ergattert). Tatsächlich wäre dafür letztlich genau ein Punkt mehr nötig gewesen. Andererseits war das letztlich auch gar kein Thema mehr – als Deutsche Meisterin.

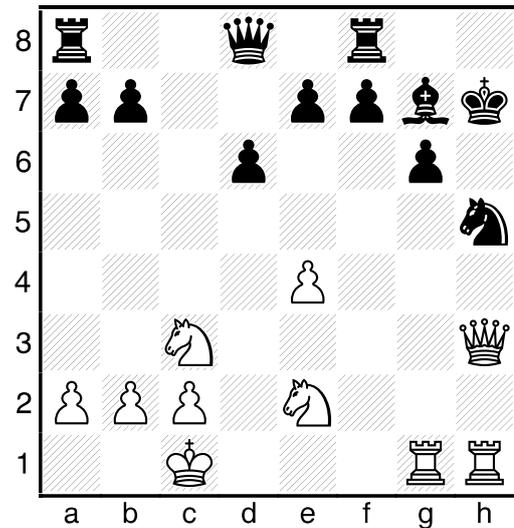
Runde 2 gegen den Meuselwitzer SV (nur 40 Mitglieder, darunter null Großmeister) lief auch relativ glatt: 3-1. Paula (mit Weiß) überspielte ihre Gegnerin zwar nicht, sah aber die letztlich erfolgreiche Taktik in einer Testvariante bereits acht Züge im Voraus (Diagramm nächste Seite links). Marie, jetzt an Brett 2, agierte sehr sicher und verwertete einen herausgespielten Bauerngewinn absolut überzeugend. Annabel gelang am vierten Brett ebenfalls eine schöne Partie, nicht ganz so geradlinig, aber die Gegnerin stand dauerhaft unter Druck.

Nur Bea musste an Brett 3 hinter sich greifen. Sie hatte mutig attackiert und sich eine Gewinnstellung erarbeitet. Es lag sogar eine Mattkombi mit Damenopfer in der Luft. Leider wurde just beim entscheidenden Zug eine Fesselung übersehen (zügig gewonnen hätte

21.Sg3, nachfolgendes Diagramm rechts), was eine Figur kostete. Es gab noch immer eine Remisvariante (inkl. Gewinnchancen), aber das war dann auch nicht mehr zu finden.



Wer findet Paulas Vision aus Runde 2:
ein in acht Zügen über c7 durchlaufender
weißer Bauer?



Beas Stellung nach 20...Le5-g7
Die Taktik Dh3xh5+ wurde verhindert
und 21.Sf4? lief in 21...Lh6!



Runde 3 am Vormittag (Seht mal aus dem Fenster!)

Damit war das Warmspielen beendet. Die Auslosung der vormittäglichen **Runde 3** paarte uns mit Altenberg – wie im Vorjahr. Damals hatten wir überraschend 4-0 gewonnen. So lief es diesmal nicht.

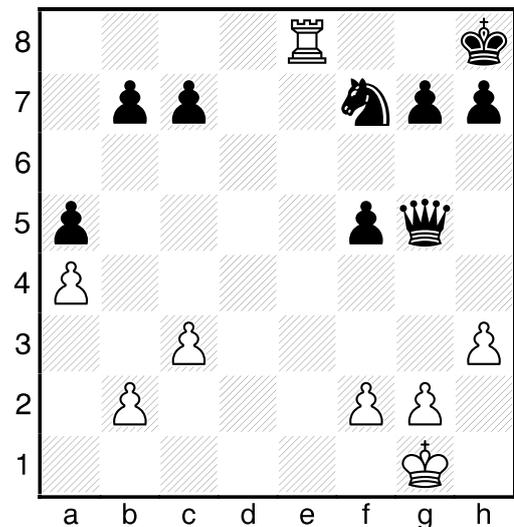
Laura war wieder fit, unterschätzte aber recht früh die gegnerischen Möglichkeiten. Dann eine Taktik übersehen und gerade als wieder Hoffnung aufkam, noch ein Fehler. Wir lagen hinten. Zu diesem Zeitpunkt hatte Marie ihren aktiv herausgespielten Vorteil bereits zu einem Opfer genutzt, was leider nur zum Dauerschach führte. Bea war gut in die Partie gestartet, lief im Endspiel aber zu engagiert mit ihren Bauern vor. Sie sah das Unheil in Form eines verlorenen Läuferendspiels nahen, die Gegnerin zum Glück nicht. Auch remis.

Blieb Paula. Ausgangs der Eröffnung hatte die Gegnerin eine starke Taktik gefunden, dann aber wieder Luft rangelassen. Jetzt knetete Paula im Endspiel mit Türmen und ungleichfarbigen Läufern. Zugwiederholungen wurde ausgewichen. Paula ging ins Risiko. Und das gegen eine Spielerin, gegen die sie schon mehrfach verloren, aber noch nie gewonnen hatte. Der Mühe Lohn war erst ein Bauerngewinn und dann übersah die Gegnerin noch eine Gabel.

Die sehenswerte taktische Schlussphase (beide Könige standen auf matt) meisterte Paula souverän und sicherte dadurch den wichtigen Mannschaftspunkt. Stark!

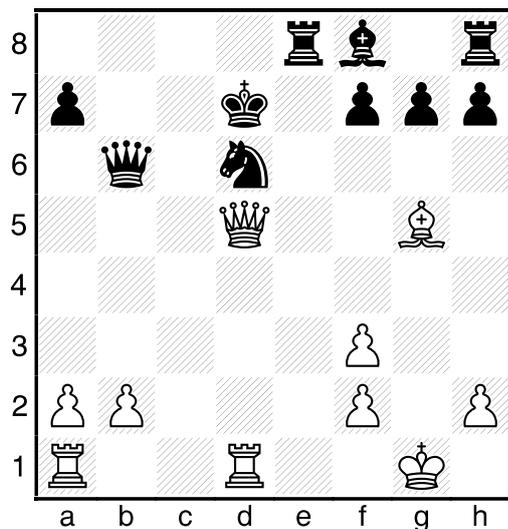
Am Nachmittag ging es gegen die USG Chemnitz. Wir waren in **Runde 4** klar favorisiert. Aber die USG hatte am Nachmittag des Vortages gegen Porz gewonnen. Mal sehen... Doch da war nicht viel zu sehen. Paula stand nach 13 Zügen auf Gewinn, Laura nach 17 und Marie setzte in Zug 29 Grundreihenmatt. Naja, an einem Brett konnte die USG dann doch Beute machen. Es traf Annabel, die erst eine taktische und dann eine positionelle Verteidigungs-idee nicht fand und leider verlor.

Da Altenberg parallel gegen Oberschöneweide gewonnen hatte, thronten wir plötzlich ganz oben in der Tabelle. Bereits hier deutete sich an, dass wir, wie im letzten Jahr, wieder auf eine sehr starke Zweitwertung zusteuerten.

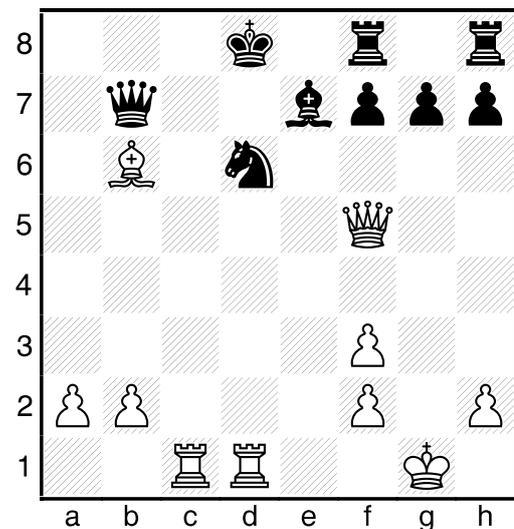


Endstellung der Grundreihenmattkombi

Der vermeintliche Tag der Entscheidung begann mit **Runde 5** gegen Oberschöneweide. Die DWZ-Favoritinnen. Bea bekam an Brett 4 die Vorbereitung aufs Brett. Die Gegnerin kannte bis Zug 12 noch alles. Aber das Figurenopfer 13.Dc5+ war Neuland für sie. Wenig später musste auch Bea anfangen selber zu denken. Wie sehr dabei ihr Kopf rauchte, könnt ihr dem Absatz zum Bedenkzeitverbrauch entnehmen. Wie weit eine Vorbereitung in dieser Variante gehen kann, veranschaulicht folgender Link: <https://lichess.org/broadcast/german-youth-championships-2024--u18/u18-runde-6/R5NJs3ON/Asnm2rzK>. Seht euch dort die weiße Bedenkzeit bei Zug 30 an. Zurück zu Bea. Zug 17 und 18 von ihr waren nicht richtig. Die Gegnerin hatte danach genau zwei Möglichkeiten im Spiel zu bleiben (jeweils mit Vorteil). Aber eine davon musste eben unbedingt gefunden werden. Wurde aber nicht. Und dann drehte Bea richtig auf. So ein starkes Angriffsspiel gibt es im Nachwuchsbereich selten zu sehen. Wir lagen vorn.



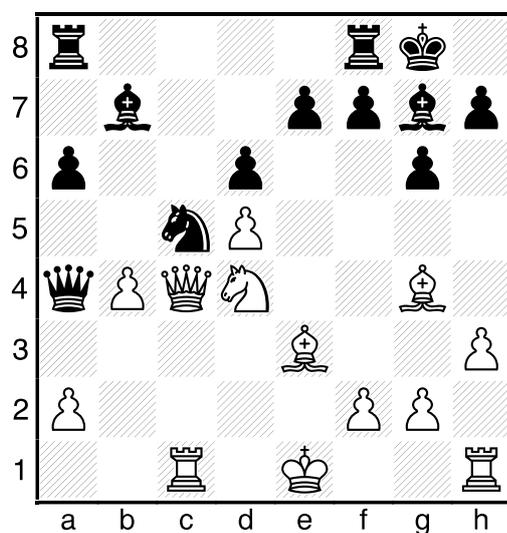
Beas Opferstellung nach 18.Tfd1
Es kam 18...Le7? (und nicht 18...Te6!).



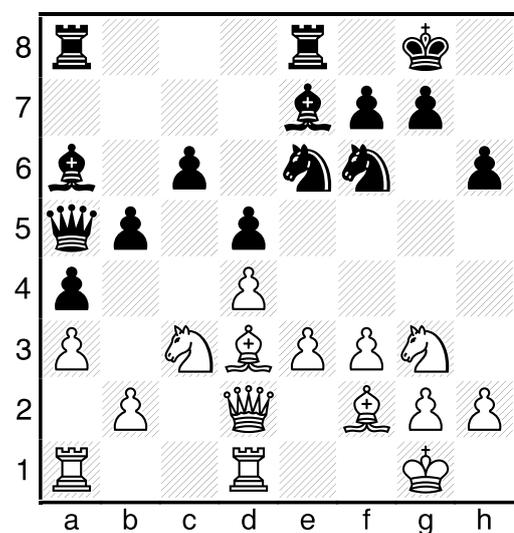
Bea im Attack-Mode
Als nächstes wurde der Sd6 zerstört.

Laura kam hervorragend aus der Eröffnung. Auch hier hatte die Vorbereitung angeschlagen. Gegen Najdorf mit 6.h3, wie einst Bobby Fischer. Plötzlich gab es Chancen für die Gegnerin (17...f5! und vor allem 18...Dxb4+!), die aber ungenutzt verstrichen. Laura etablierte einen gewinnverheißenden weißen Freibauern auf c6. Doch die Gegnerin bekam weitere Chancen wieder auszugleichen. Aber irgendwann nicht mehr. 2-0! Was den beiden Partien insgesamt auch gerecht wird.

Marie kam mit Schwarz ordentlich in die Partie, stellte dann aber einen Bauern ein, den die Gegnerin jedoch verschmähte (18.Sxd5!). Die Stellung wurde trotzdem schwierig. Und schließlich ging doch ein Bauer verloren. Endlich aber konnte Marie ihre ganz große Stärke ausspielen: Zähigkeit. Immer weniger sah es nach einem Endspielsieg der Gegnerin aus. Und plötzlich gewann Marie den Bauern zurück, übte selbst Druck aus und sackte taktisch eine Figur ein. 3-0!



Laura im Glück
Die Gegnerin verpasst 18...Dxb4+.



Marie im Glück
Die Gegnerin findet 18.Sxd5 nicht.

Paula spielte noch. Auch hier war die Eröffnung sehr schön gelaufen. Doch im damenlosen Mittelspiel kippte die Partie. Jetzt musste sie ein Turmendspiel mit Minusbauer verteidigen. Das gelang Paula derart geradlinig, dass bei ihr der Eindruck entstand, es gab gar keine realistischen Gewinnchancen. Naja, eigentlich hatte ich auf 60-40 (Sieg-remis) zu Gunsten der Gegnerin getippt.

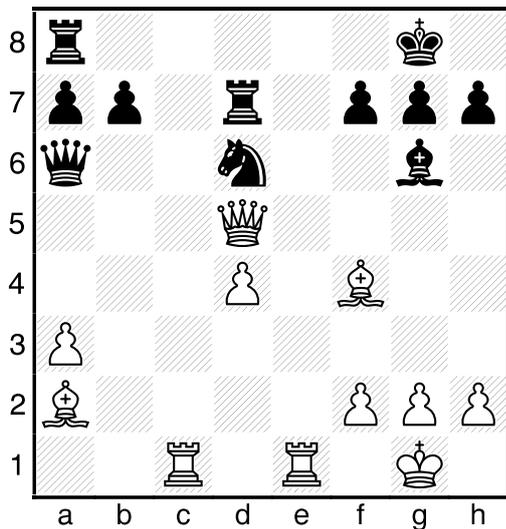
Nach diesem Kantersieg standen wir natürlich noch deutlicher an der Tabellenspitze. Jetzt noch ein Sieg in der Nachmittagsrunde und das könnte schon reichen...

Es wurde in **Runde 6** aber kein Sieg. Im Vorjahr hatten wir gegen die SG Porz, die damals souverän das Turnier gewann, knapp verloren. So auch diesmal. Kurios, dass wir nur in dieser Runde an Tisch 1 spielten.

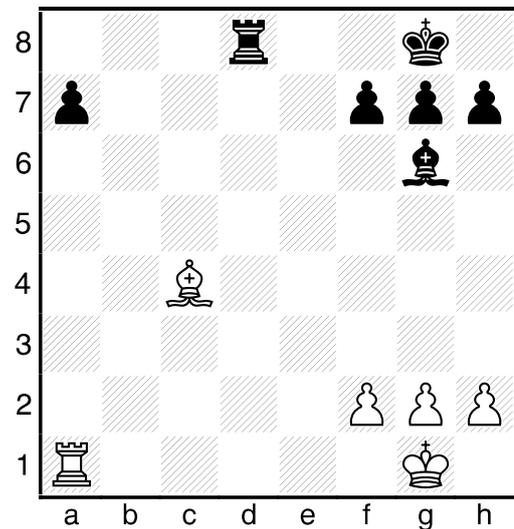
Alle Partien gingen ins Endspiel: 58, 74, 78 und 85 Züge. Zuerst war Laura fertig. Und sie hatte mit Schwarz richtig, richtig stark gespielt, der Gegnerin keine Chance gelassen. Wir führten 1-0.

Auch Paula (mit Weiß) hatte nach mäßiger Eröffnung enorm stark agiert (Zug 13 bis 20) und die Computerbewertung von -0,2 auf +1,5 befördert, gegen eine Spielerin mit Elo 2000+. Die

Variante 23.h4! h5 24.Te6!! hätte gewonnen. Schade. Das wäre so genial gewesen. Und ist auch gar nicht schwer zu sehen, wenn man die Engine mitlaufen lässt. Die Partie stand jetzt wieder ausgeglichen. Paula wickelte mit Damenscheinopfer in ein remises Endspiel ab. Doch dann traute sie sich bei knapper Zeit nicht auf a7 zu schlagen. Nochmal schade. Aber der Variante 37.Txa7! Td1+ 38.Lf1 h5 39.Ta3! kann man mit 66 s auf der Uhr schon mal misstrauen. Letztlich zeigte die Gegnerin im Turmendspiel mit Mehrbauer wie sie zu ihrer Elo gekommen ist und gewann.

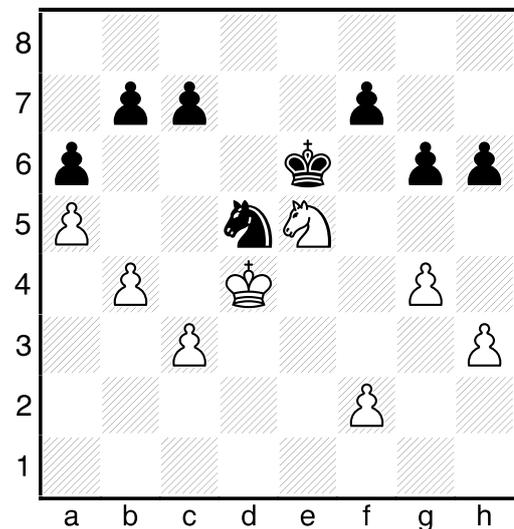


Hier konnte Paula 23.h4! spielen.



Und hier ging 37.Txa7!

Da waren Marie und Annabel bereits fertig. Maries Partie verlief lange ausgeglichen. Im Endspiel stand sie kurz besser. Dann war es wieder Ausgleich. Und dann unterlief der Gegnerin plötzlich der Fehler 40...Sd5? Marie konnte sich später selbst nicht erklären, warum sie nicht 42.Sxf7 gespielt hatte (mit Gewinnstellung, besonders das Bauernendspiel). Denn sie hatte diesen Zug gesehen. Und nach Zug 40 ja auch genug Zeit auf der Uhr. So aber tobte der Kampf weiter und nachdem auch die Gegnerin ihre Chance nicht genutzt hatte endete die Partie remis. Sehr zu loben ist, dass auch Marie einer Zugwiederholung auswich (Zug 53) und bis zuletzt versuchte Chancen zu generieren.



Warum wurde 42.Sxf7! nicht gespielt?
Heute gab es keine Antworten.

Annabel an Brett 4 missglückte leider erst die Eröffnung und – wieder rausgekämpft – auch noch das Damenendspiel. So fielen wir nach einer 1½ zu 2½-Niederlage auf Platz 2 zurück. Die Stimmung war gedrückt. Heute Abend ging es dazu passend zum Jugendherbergs-„Buffet“. Tag der Entscheidung vertagt...

...auf die finale **Runde 7**. Aus eigener Kraft konnten wir es nicht mehr ganz nach vorn schaffen. Würde Porz gewinnen, wären sie Meister. Würde Porz aber nicht gewinnen, wären

wir mit einem Sieg sehr wahrscheinlich vorn. So oder so, um eine Chance auf Gold zu haben musste ein Mannschaftssieg her. Ein 2-2 könnte für eine Medaille reichen.

Leider wurde Porz nicht gegen Oberschöneweide, sondern gegen das vermeintlich schwächere Team von Bayern München (Nr. 6 der Setzliste) gepaart. Wir bekamen dafür mit den Schachzwerge Magdeburg (Nr. 7 der Setzliste) einen weiteren bemerkenswerten Verein zugelost: 874 Mitglieder! Davon ungefähr 830 Zwerge, sprich ohne DWZ oder unter 1000, und – für mich als Unwissenden wundersam – zwölf passive Mitglieder unter den besten 15. Vielleicht alles Trainer?

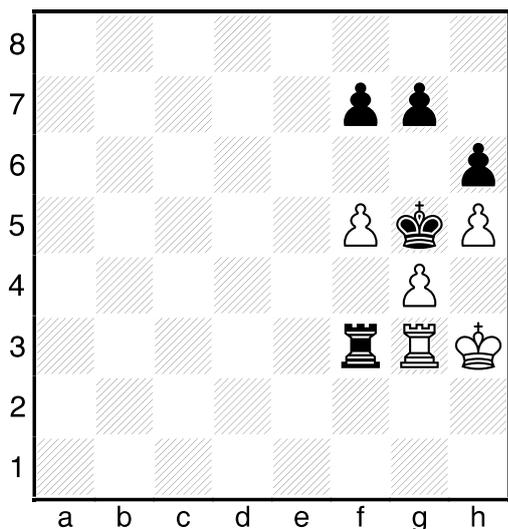
Es ging los. Als erstes zeichnete sich bei Laura ab, dass die spanische Eröffnungsevolution ein gewaltiger Schritt nach vorn war. Die Gegnerin wurde nahezu zerquetscht. Eine ganz starke Leistung. Wir lagen vorn. Doch bei Paula lief heute nichts zusammen. Sie konnte ihre Spielstärke nicht aufs Brett bringen, stellte erst einen Bauern, dann eine Qualität und schließlich... Schwamm drüber. Ausgleich.

Hoffnung machte uns aber, dass Marie und Bea vorteilhaft standen und... Porz in großen Schwierigkeiten verkehrte. Es war bald klar, dass Bayern München den Kampf gewinnen würde. Wir hatten es wieder selbst in der Hand.

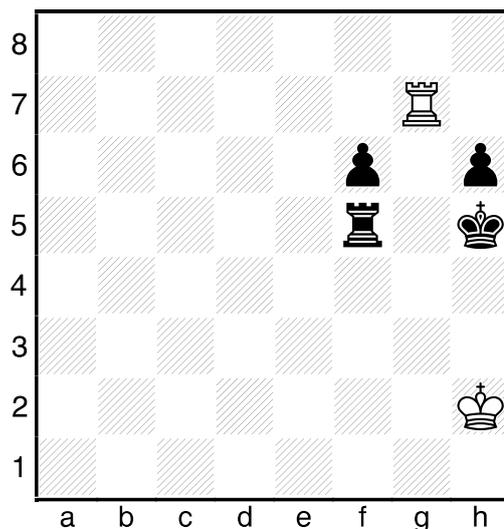
Auch Bea war mit Spanisch sehr gut in die Partie gekommen. Bis sie Material einstellte (24.Le5?). Die Gegnerin sah es aber (noch) nicht (24...Txe5!) und stellte stattdessen selbst einen Springer ein. Bea nahm das Geschenk an, nur um drei Züge danach erneut den Läufer auf e5 anzubieten. Und jetzt schlug ihn die Gegnerin. Hui... Endspiel. Bea mit Mehrbauer gegen das Läuferpaar. Dann mit Mehrbauer im ungleichfarbigen Läuferendspiel. Wahrscheinlich hätte 40.Kd2 zum Sieg gereicht. Kam aber nicht. Dafür der zeitnahe Remisschluss. Für meinen Geschmack zu früh. Aber die Mädchen trafen ihre eigenen Entscheidungen. Offenbar durchaus erfolgreich.

Bei uns spielte nur noch Marie. Turm und f+h-Bauer gegen Turm. Das ist zwar theoretisch remis, aber nicht trivial zu verteidigen. Besonders, wenn man denkt, auf Verlust zu stehen. Andererseits hatte Marie in dieser eigentlich guten Partie auch schon mehrfach ihren Vorteil vergeben (Züge 18, 32-34 und 51). Mit 58...Kf4! hätte sie ein lehrreich gewonnenes Bauernendspiel erzwingen können. Stattdessen also Endspieltheorie. Wir mussten zum Mittagessen. Die Küche drohte zu schließen. Aber Paula blieb oben. Die ganze Zeit an Maries Seite. Eine echte Mannschaftsführerin.





58...Kf4! mit Sieg im Bauernenspiel?



Nein, lieber Endspieltheorie!

Maries Bauern rückten vor. Der verteidigende Turm versuchte sie von der Seite aufzuhalten. Ging nicht. Dann von vorne. Auch nicht. Und dann war es schon zu spät um hinter die Bauern zu gehen (wo die Verteidigung auch nicht leicht ist). In Zug 81 gab es den ersten einfachen Gewinn. Kam nicht. Dafür aber zwei Züge später. Umarmung. Wir waren Meister. Marie hatte es geschafft. Was für eine grandiose Leistung unter maximaler Anspannung. Wohl dem, der so eine tolle Gastspielerin in seiner Mannschaft hat.



Marie gewann zudem mit 6 aus 7 den Preis für die beste Spielerin an Brett 3 und als Bonus noch 117 DWZ-Punkte (Performance 1882). Laura überschritt mit +60 DWZ-Punkten erstmals die Grenze von 1700 (Performance 1903) und auch Paula konnte 38 Punkte gewinnen (Performance 1893).

Bea und Annabel verzichteten auf diese DWZ-Nebensächlichkeiten (beide mit 50%) und hielten lieber bei langen Analysesitzungen in den spielfreien Runden den Trainer bei Laune. Zudem kümmerten sie sich um das Wohl der Mannschaft. So schleppte Bea von zu Hause ca. 100 Liter Club-Mate mit nach Neumünster und stellte in der Jugendherberge ihr Bett als Fünfer-Sofa zur Verfügung. Annabel ging einkaufen und versorgte die Teammitglieder mit allen Knabbereien, die es für ein gemütliches Beisammensein braucht. Und natürlich steuerten beide auch wichtige Siege bei.

Epilog und gemeinsames Feiern

Es war die letzte Chance. Nächstes Jahr sind bis auf Paula alle schon ü16. Die Zeit verfliegt. Mal sehen, was in der u20 w geht.

Die Mädchen verstehen sich derart gut, dass jedes gemeinsame Turnier ein Vergnügen ist, auch für Trainer und Betreuer.

Ein großer Dank geht an die Veranstalter. Die DVM war sehr gut organisiert. Perfekte Liveübertragung aller Partien, sachliche Turnierleitung, guter Zeitplan (der im Gegensatz zum Vorjahr eingehalten wurde) und eine Siegerehrung mit Medaillen für alle, einem großen Pokal und guten Urkunden für jede unserer Spielerinnen. Auch ich staubte Medaille und Urkunde ab.



auch auf der Rückfahrt wurde im Zug geblitzt

Die Schlusstabelle zeigt, dass unser Sieg keinesfalls glücklich war. Mit einem Vorsprung von über 20 Punkten in der Sonneborn-Berger-Wertung und 1½ Brettunkten. Eine erstaunliche Konstanz im Vergleich zum Vorjahr. Es lohnt sich also, in Turnieren stets ganz vorne dabei zu sein. Auch wenn dann jede Runde eine Herausforderung ist und immer alles passieren kann. Zudem entwickelt sich die Spielstärke am besten, wenn es echten Widerstand gibt oder man selbst diesen zu leisten gezwungen wird.

Aus Anlass dieses tollen Erfolges wollen wir am **Freitag, 10.01.2024, beim Training feiern**. Auch alle Erwachsenen sind eingeladen. Kuchen und sonstige Naschereien sind willkommen. Ich werde ein paar Höhepunkte unserer Heldinnen zeigen. Und ihr könnt ganz entspannt zusehen (und mampfen). Trainingsmitarbeit ist fakultativ. ☺ Ein Muss ist aber die Teilnahme am anschließenden Uhrensultan. Wir teilen in Gruppen ein, je nach Spielstärke. Kann unser Verein die Deutschen Meisterinnen bezwingen? Die Chancen sind am besten, wenn wir möglichst viele sind und unsere Mädchen auch läuferisch ins Schwitzen kommen.



Also, seid dabei und lasst euch diesen schönen Nachmittag/Abend nicht entgehen!